

DUISTOPIA

Woanders ist es auch sch...ön!

Grüße aus dem Sommerloch

Es ist wieder Zeit. Sommerzeit, Zeit für Sommerfrische, Zeit sich selbst neu zu erfinden. Jetzt, da die Welt sich langsamer zu drehen scheint, lassen auch wir die Seele ins Sommerloch baumeln und unseren Blick über unsere Gedächtnislandkarten schweifen. Dort finden wir Euch und uns, viel Sommer und noch viel mehr Löcher.

Wir, die wir uns selbst vor Kurzem überhaupt erst erfunden

haben, möchten Euch, die Ihr uns gefunden habt, unseren Dank aussprechen. Für Eure vielen lieben Rückmeldungen (zu Deutsch: Feedback), Eure Teilnahme an unseren Aktionen, für Eure Unterstützung, Euer Interesse, für Eure Neugier ... Und überhaupt. Neben dem allgegenwärtigen Sommerloch und dessen wechselhaften Begleiterscheinungen, findet Ihr in dieser Ausgabe unter anderem die

wahren Zeichen und Fenster dieser Stadt, eine als Gewinnspiel getarnte Mitmachaktion und, wie gewohnt, jede Menge Gelegenheiten, Duisburg mal wieder etwas anders zu sehen. Wie immer freuen wir uns außerdem über Eure Meinungen, Fragen, Ideen, Hinweise und Geschichten, die Ihr uns gerne zukommen lassen könnt. Ihr findet uns dazu an diversen Stellen im Internet – und im Sommerloch sowieso!



Wat hören denn die Leute?

DAT!



Bernd T. von *Far Out* sagt: „Cohen oder nix!“ Und: „Sieben Türen, sieben PS.“ (Bilderbuch-Fans wissen, warum es geht.)



Thomas F. von *Die Schallplatte* hört besonders gerne „Straight, No Chaser“ von Monk. Im Laden gibt's aber auch noch Rock und Blues.



Wilfried R. von *Red Rose Records* steht auf Blues, rockigen Blues im Besonderen. Er hält die Blues Pills in der Hand, die er gut findet.

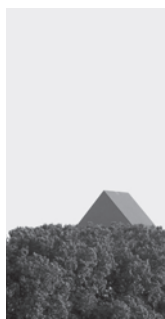
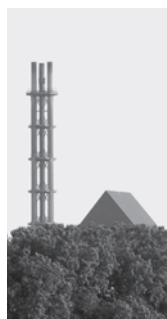


Sabine N. von *Onkel Stereo* hält zwar eine Aphex Twin Platte hoch, hört aber lieber die letzte PJ Harvey. Und natürlich Sleaford Mods.

Ach, wat hoch!

Möglicher Abriss bedroht Duisburger Turmvielfalt

Zahlreiche Türme dekorieren die Skyline von Duisburg, darunter der Salvatorkirchturm, der Retro-Funkturm in Duissern, das Landesarchiv am Innenhafen, sowie viele industrielle Schloten und Schornsteine. Der Berühmteste ist ohne Frage der Stadtwerketurm, der von vielen als das Wahrzeichen der



Stadt begriffen wird. Seine Zukunft ist bekanntermaßen ungewiss und es ist möglich, dass wir bald ohne den „langen Lulatsch“ weiterleben müssen. Die Fotomontage macht den verstörenden Effekt deutlich, den das Verschwinden des Turms auf das Stadtpanorama haben könnte. Unmöglich!

Das Sammelbild für Kunstsammler zum Ausschneiden und Sammeln



„Life Saver“ aus dem Jahre 1993 von Niki de Saint Phalle, Sockel von Ehemann Jean Tinguely. Trivia: inoffizielles Wahrzeichen der Innenstadt, eine Umdrehung dauert 66 Sekunden, kein Trinkwasser, Baden verboten.

Pseudo-Institut brütet Ideen aus

Wie wäre es, die Rheinbrücke zwischen Ruhrort und Homberg bei der nächsten Generalüberholung mal in *International Orange* zu lackieren, statt, wie bisher, im etwas bürokratisch anmutenden Blau-Rot? Derartige Ideen veröffentlicht das „Pseudo-Institut für angewandte Kultur- und Wirtschaftsförderung in Duisburg“ mit der Absicht, mögliche und unmögliche Veränderungen in der Stadt aufzuzeigen, Machbarkeiten auszuloten und bestenfalls Wege zur Realisierung zu finden. Die Ideen sind frei verfügbar und zu finden unter: www.pseudoinstitut.de



Interview mit einer Bewehrungshelferin Die Frau, die sie zeichnete



Was wäre der Life Saver ohne sie?

Silke Ladnar aus Mülheim a. d. Ruhr trägt maßgeblichen

Anteil daran, dass der bunte Vogel sicheren Stand hat. Denn Silke hat nichts geringeres als die sogenannten Bewehrungsstäbe für das Fundament des Brunnens gezeichnet. Ja, richtig, sie hat sie *gezeichnet!*

Silke, wie war das damals?

Ich habe Anfang der 90er Jahre eine Ausbildung als Bauzeichnerin in Essen gemacht. Damals habe ich dort die Aufgabe bekommen, die Bewehrungsstäbe für das Betonfundament

auf einem Plan einzuzeichnen. Dass es sich bei der Brunnen-skulptur um ein Werk von Niki de Saint Phalle handelt, hat mich damals, ehrlich gesagt, nur am Rande interessiert.

Welche Beziehung hast Du heute zum Brunnen?

Es ist verrückt, aber ich habe tatsächlich erst vor zwei Jahren, also etwa 20 Jahre nach meiner Arbeit am Brunnen, den Life Saver zum ersten Mal gesehen. Ich hatte völlig vergessen wie groß und leuchtend die Skulptur ist. Heute freue ich mich, wenn ich dort vorbeigehe – und sage manchmal leise „Hallo“.

Vielen Dank für das Interview!

Neues aus dem Bücherschrank

In dieser Rubrik präsentieren wir Highlights aus dem öffentlichen Bücherschrank. Heute:



„Mathe ist für Weichlinge“ oder „Mathe-Leute haben kleine Schweinsaugen“ – mit diesen Vorurteilen versucht die Autorin Marilyn Burns in ihrem Werk „Mathe macht mich krank“ von 1979 aufzuräumen. Die begleitenden Illustrationen von Martha Hairston wirken dabei nicht immer zuträglich. Gefunden in der Königsgalerie.

10x drei Karten gewinnen!

Wir verlosen zehn Sets mit je drei wunderschönen Duistopia-Postkarten.

Macht doch mit und schickt bis zum 31. August eine Ansichtskarte mit Gruß und Eurer E-Mail-Adresse an:

Duistopia, Postfach 20 01 43, 47018 Duisburg Glück auf!



Dat gibbet nur hier

Schmissiges Plattenviertel

Eine runde Sache, sogar mit Loch in der Mitte, sind Schallplatten. Vinylliebhaber sind in dieser Stadt – oft ohne es zu wissen – mit einem Viertel gesegnet, in dem die Plattenladendichte enorm hoch ist.



Dieses Viertel ist eigentlich eine Straße beziehungsweise ein Straßenzug, zählt man die Obermauerstraße als Parallelfortsetzung des Sonnenwalls. Von dem Plattenladen dort, der treffend *Far Out (1)* heißt,

über *Die Schallplatte (2)*, an *Red Rose Records (3)* vorbei und bis zum Mediengebrauchwarenhandel *Andrä (4)*, sind es gerade mal 300 Meter. Und mit *Onkel Stereo (5)* auf der Wallstraße in unverschämt naher Nachbarschaft, finden sich damit fünf Plattenläden in nächster Nähe. Das ist eine Plattenladendichte, die nicht einmal die Plattenstadt Hamburg vorzuweisen hat.

Im Gegensatz zum dichten Angebot an Läden, ist die Auswahl darin unfassbar breit gestreut und alle Vinylliebhaber sind eingeladen, ihre persönlichen Lieblingsvinylhändler zu finden. Dabei lohnt sich vielleicht auch noch ein Blick auf die Moltkestraße nach Duissern zu 33 1/3.

Gut, dass Platten, trotz Loch in der Mitte, nicht nur im Sommer abspielbar sind.

TELEGRAMM

+++ Pseudo-Aufreger: Regalbretter in der Bücherei biegen jetzt schon durch! +++ Madame Surella grüßt vom Gardasee +++ Sommerloch bis mindestens September verlängert +++ Ende der Durchsage +++

Wo hasse dat gesehen?

Ausblick aus dem Stadtfenster

Endlich hat das Stadtfenster seine Türen geöffnet. Etwas orientierungslos taumelt man in diesem neuzeitlichen Palast umher, ist doch hier noch alles so fremd und ungewohnt.

Ein Blick aus einem der vielen Stadtfensterfenster aber zeigt Vertrautes: Linker Hand die eher traditionelle Ansicht mit Münzstraße und der Alten Post, weiter rechts die Steinsche Gasse mit moderner Königsgalerie als architektonisches Spiegelbild des Stadtfensters, sauber und schick.



Es gibt allerdings auch einen, wie wir finden, viel pittoreskteren Ausblick: Im Vordergrund Urbanität mit Patina, dahinter die Türme der Stadt. Schön! Wer findet das Fenster, durch welches sich dieses Kontrastprogramm erblicken lässt?